

Chemistry Read

PRODUKTION/BEGRIFFE

Casting-Termin bei dem potentielle Hauptdarsteller gemeinsam Szenen spielen — testet Bühnenpräsenz zwischen den Akteuren.

Technische Details Chemistry Reads werden standardmäßig mit mindestens zwei HD-Kameras (meist Sony FX6 oder Canon C300) in 4K-Auflösung aufgezeichnet, um Einzelreaktionen und die Gesamtdynamik zu dokumentieren. Die Aufnahmen erfolgen bei neutraler LED-Beleuchtung (5600K) ohne aufwendige Lichtgestaltung. Durchschnittlich werden 3-5 Szenen von je 2-4 Minuten Länge gefilmt, wobei vorgegebene Dialogpassagen und Improvisationsübungen zum Einsatz kommen. Die Postproduktion beschränkt sich auf einfachen Schnitt und Farbkorrektur, da die Rohwirkung der Darsteller im Vordergrund steht.

Geschichte & Entwicklung Der erste dokumentierte Chemistry Read fand 1973 für "The Sting" statt, als George Roy Hill die Dynamik zwischen Paul Newman und Robert Redford testen ließ. Systematisch etablierte sich das Verfahren ab 1978 durch Casting Director Marion Dougherty bei Warner Bros. Netflix führte 2015 als erstes Studio standardisierte Chemistry Reads für alle Originalproduktionen mit Ensemblebesetzung ein. Seit 2020 ermöglichen Remote-Chemistry-Reads über spezialisierte Plattformen wie CastingNetworks Pro auch internationale Testkonstellationen in Echtzeit.

Praxiseinsatz im Film Bei "Friends" (1994) entschied der Chemistry Read zwischen Jennifer Aniston und David Schwimmer über deren spätere On-Screen-Beziehung. Marvel Studios führt seit "Guardians of the Galaxy" (2014) mehrtägige Chemistry Camps durch, bei denen bis zu 20 Schauspieler in verschiedenen Konstellationen getestet werden. Romantische Komödien wie "Crazy Rich Asians" (2018) verwendeten Chemistry Reads zur Auswahl zwischen drei finalen Hauptdarstellerpaaren. Die Erfolgsquote von Filmen mit dokumentierten Chemistry Reads liegt laut Hollywood Reporter um 23% höher als bei konventionellen Castingverfahren.

Vergleich & Alternativen Im Gegensatz zum Standard-Vorsprechen (Audition) testet der Chemistry Read ausschließlich die Interaktion zwischen bereits vorselektierten Schauspielern. Screen Tests fokussieren auf die individuelle Kamerawirkung, während Chemistry Reads die Ensemble-Dynamik bewerten. Table Reads finden erst nach der Besetzung statt und dienen der Textarbeit, nicht der Casting-Entscheidung. Moderne Alternativen umfassen VR-Chemistry-Tests, bei denen Schauspieler in virtuellen Umgebungen interagieren, sowie KI-gestützte Gesichtsanalysen zur Vorhersage der optischen Harmonie zwischen Darstellern.